



Veranstalter:
Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit
Neuer Graben 19-21
49074 Osnabrück

Tel.: +49 (0)541 969-4077
E-Mail: ikfn@uni-osnabrueck.de
Internet: <http://www.ikfn.uni-osnabrueck.de>

Organisation:
Prof. Dr. Melanie Wald-Fuhrmann
Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft
Humboldt Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10090 Berlin

Die Tagung wird dankenswerter Weise unterstützt von der



Abbildung: Crispin de Passe d.Ä.: Emblem der Terpsichore, Köln um 1600

Musik und Emblematik in der Frühen Neuzeit

Tagung am
Institut für Kulturgeschichte
der Frühen Neuzeit

IKFN

Universität Osnabrück
1. bis 3. Dezember 2011

Embleme sind, so lehrt es jedes Handbuch, in ihrer Grundform bimediale Einheiten aus Text(en) und einem Bild: Ein in sich selbst nicht vollständig verständliches Motto wird von einem ebenfalls rätselhaften Bild begleitet und aus der Begegnung beider Codes sollte dem frühneuzeitlichen Publikum eine moralische, naturphilosophische oder theologische Wahrheit evident gemacht werden. Oft erläutert noch ein Gedicht den intendierten Sinngehalt. Für Musik scheint da kein Platz, sieht man davon ab, dass sie – wie alles andere auch – zum Pool der Themen und Metaphern von Emblemen gehört.

Doch schaut man genauer hin – und das wollen wir mit dieser Tagung tun –, werden jedoch zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert vielfältige Formen und Momente der Annäherungen von Musik und Emblematik erkennbar: Embleme werden paratextueller Bestandteil von Musikdrucken, als Einblattdruck hergestellte Rätselkanons verwirklichen eine trimediale Struktur von Notenzeichen, Text und Bild, Michael Majer machte am Hofe Kaiser Rudolfs II. aus diesem Prinzip ein ganzes alchemistisches Buch und vielleicht lässt sich sogar das eine oder andere komponierte Werk als klingende Umsetzung emblematischer Semiose deuten.

Forscher aus der Literaturwissenschaft, aus Kunstgeschichte, Philosophie und Musikwissenschaft werden hier erstmals versuchen, mögliche Systemstellen von Musik bzw. musikalischen Zeichensystemen in der frühneuzeitlichen Emblematik zu identifizieren. Dabei verspricht einerseits der große Bereich der angewandten Emblematik auf Frontispizen, am Bau oder im Bühnenbild reiche Ernte. Andererseits gilt es, im engeren Sinne danach zu fragen, ob und wie Musik als ein drittes Medium in den Dialog von Text und Bild eingetreten ist.

Donnerstag, 1. Dezember | Musiksaal im Schloss

- 15:00 Uhr **Begrüßung**
 15:15 Uhr **Melanie Wald-Fuhrmann** (Berlin)
 Einführung
 --- Kaffeepause ---
 16:15 Uhr **Bernhard Jahn** (Hamburg)
 Nicolo Minatos Wiener Emblem-Oper
 »I piramidi d'Egitto«
 17:00 Uhr **Tihomir Popovic** (Hannover/Berlin)
 Hof, Jagd, Schlacht: Heraldik, Musik und die
 Adelsrepräsentation in My Lady Nevells Booke

Freitag, 2. Dezember | Zimeliensaal der UB

- 10:00 Uhr **Michael Thimann** (Passau/Florenz)
 David und Apoll. Lyrische Musterbilder in der
 Emblem- und Impresenkultur Papst Urban VIII.
 10:45 Uhr **Katharina Hottmann** (Hamburg)
 Emblematik und Paratexte in deutschen
 Lieddrucken der Frühen Neuzeit
 --- Kaffeepause ---
 12:00 Uhr **Peter Tenhaef** (Greifswald)
 Picturae musicae - multimediale Sinnverdichtung
 am Beispiel zweier Einblattdrucke des 17.
 Jahrhunderts
 --- Mittagspause ---
 15:00 Uhr **Laurenz Lütteken** (Zürich)
 Emblem als Form- und Rezeptionsschema von
 Musik: Bibers Rosenkranzsonaten
 15:45 Uhr **Kateljine Schiltz** (München)
 Lesemusik: Der emblematischer Charakter von
 Rätselkanons
 --- Kaffeepause ---
 17:00 Uhr **Melanie Wald-Fuhrmann** (Berlin)
 Andachtsemele: Buxtehudes Passionszyklus
 »Membra Jesu Nostri«

Samstag, 3. Dezember | Zimeliensaal der UB

- 10:00 Uhr **Sinem Kilic** (Mainz)
 Sichtbarmachen von Unsichtbarem. Robert Fludds
 Templum musices im Spiegel der Zeichentheorie
 10:45 Uhr **Inga Mai Groote** (Zürich)
 »Von davidischen Psalteren und apollinischen
 Hexachorden: Saitenspiele als Ordnungsprinzip«
 12:00 Uhr **Abschlussdiskussion**

